

Rollstuhlwandern in Hallstatt

Von Leo Hochrathner (Rollstuhlfahrer)



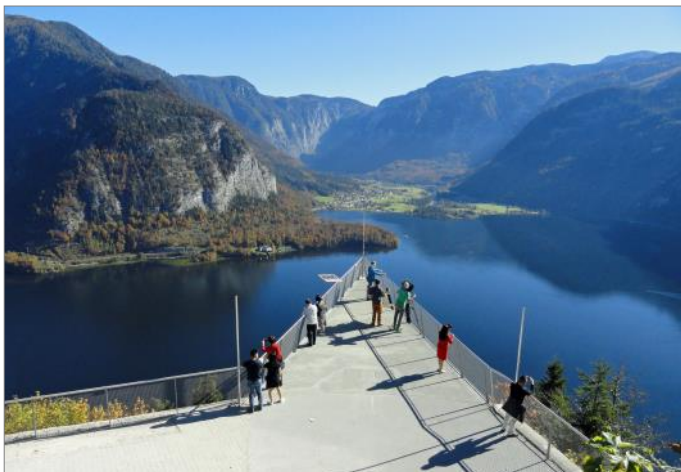
Fotos: Leo Hochrathner

Kurzinfo

Anstrengende, zirka 8 Kilometer lange Tour über geschichtsträchtigen Boden in Hallstatt. Die Strecke ist asphaltiert und gut befahrbar. Da sie vor dem Schleierfall für zirka 1 Kilometer sehr stark ansteigt, ist eine kräftige Begleitperson notwendig. Hilfe benötigt man auch bei der Aussichtsplattform „Welterbeblick“ und in den Seitengassen von Hallstatt. Im Gebäude für die Salzbergbahn und am Ortseingang befinden sich rollstuhlgerechte Toiletten (nur Zutritt mit Euro Schlüssel).

Wir starten vom Parkplatz in der Salzbergstraße und fahren mit der Salzbergbahn ins Hallstätter Hochtal. Von dort gelangt man, mit dem Lift und über eine Metallbrücke, zur Terrasse des Bergrestaurants „Rudolfsturm“. Der Wehrturm wurde im 13. Jahrhundert zum Schutz der Salzlagerstätte errichtet und diente als Wohnsitz für den amtierenden Bergmeister. An der Rückseite des Turmes geht es über eine steile Schräge zum Skywalk „Welterbeblick“. Hier sollte man sich unbedingt helfen lassen. Die Plattform schwebt nahezu frei 360 Meter über dem Ort Hallstatt, die schlichte Form erinnert an einen Schiffsbug. Wir

wagen uns hinaus in den Schiffsbug und werden mit einem atemberaubenden Ausblick auf Hallstatt, den See und die umliegende Gebirgswelt des Salzkammergutes belohnt. Nördlich von uns der geschichtsträchtige Boden des Hochtals, ein bis heute aktives archäologisches Grabungsareal.



Über 1500 Gräber mit wertvollen Grabbeigaben wurden bisher freigelegt und dokumentiert. Auf der Terrasse des Bergrestaurants genießen wir noch lange diese herrliche Panoramaaussicht. Nach der Rückfahrt ins Tal spazieren wir weiter in den historischen Ortskern von Hallstatt.

Das Salz war es, das vor 4500 Jahren die Menschen in diese Gegend brachte und dem Hallstatt seine Entstehung und Bedeutung verdankt. Mehr als dreitausend Jahre wird hier Salz gewonnen. Eingekeilt zwischen dem Steilhang des Berges und dem See besitzt Hallstatt noch einen zweiten Schatz, seine Schönheit. Zirka 775 Einwohner hat die Marktgemeinde Hallstatt, im Gegensatz dazu besuchen ø 1.800 Touristen pro Tag den Ort.



Wir flanieren hier durch schmale Gassen, neben uns aufeinander geschachtelte Häuser. Manche kleben wie Schwalbennester an der Felswand. Die Häuser sind liebevoll gepflegt. Bei genauem Hinsehen entdecken wir viele kunstvoll geschmiedete Arbeiten, alte Schilder, echten und gemalten Blumenschmuck für Fenster. Jeder Meter Boden ist ausgenützt, manche Häuser betritt man sogar über den Dachboden. Am Seeufer steht die evangelische Kirche mit ihrem schlanken Turm, hoch auf einem Felsvorsprung die katholische Kirche.



Zirka 400 Meter nach dem Marktplatz kehren wir um und wandern zur Bergbahn zurück. Hinter dem Bahngelände biegen wir nach rechts ab und gehen am Echerntalweg entlang. Rechts ragen steile in Falten geworfene Felswände aus Kalkstein auf, entstanden im Laufe von Jahrtausenden. Nach zirka 1 Kilometer kommt eine Weggabelung. Wir wandern nach rechts, vorbei an einem großen Felsblock mit Gedenkkreuz, weiter durch den Wald bis zum Wasserfall. Den letzten Kilometer steigt der Weg teilweise sehr stark an und ist ohne Begleitperson nur schwer zu bewältigen.



Von der Echerntalwand stürzt aus über 100 Metern Höhe der Spradlerbach als "Schleierfall" herunter. Bevor wir den Rückweg zum Ausgangspunkt antreten, genießen wir hier noch dieses Naturschauspiel bei herrlicher Herbststimmung.

E-Mail: hochrathner@aon.at